

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reichs: Jährlich: 18 Mark. ... Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Inseratensnahme answärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals. ... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingenstraße No. 20.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Gütther in Dresden.

Amtlicher Theil.

Dresden, 21. März. Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg wird sich heute Abend 6 Uhr 20 Min. nach Berlin begeben.

Bekanntmachung.

Dem Postinspector Stalger aus Karlsruhe (Waden) ist vom 1. April dieses Jahres ab eine Postinspекtorstelle im Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirection in Leipzig übertragen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Montag, 20. März, Abends. (Tel. d. Boh.) Die (unter „Tagessgeschichte“ gemeldete) Mandatsniederlegung des Reichsrathsabgeordneten Frdn. v. Walterskirchen hat in parlamentarischen Kreisen das größte Aufsehen gemacht.

Wien, Dienstag, 21. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der in Zara erscheinende „Karodni List“ meldet: Insurgenten überfielen die Bistina zwischen Moskar und Revenje eines großen Verpflegungs-transport und nahmen 43 Pferde sammt Proviant weg.

Paris, Montag, 20. März, Abends. (W. L. B.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer theilte der Finanzminister Léon Say mit, daß er in der nächsten Woche die Bewilligung verschiedener Supplementarcredite beantragen werde.

Fenilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Residenztheater. Am 19. und 20. März trat die Wiener Tragödin Frä. Friederike Bognár in dem neuen Pariser Sittenbilde von Victorien Sardou „Odetta“ auf und genoss dabei die wohlverdiente Bewunderung.

Die Künstlerin, in welcher die jederzeit aufregende Kraft der realistischen Wahrheit und dramatischen Leidenschaft pulst und aus ihrem von großer Illusion fast überfallenen Innern mit mächtigen Perzeptionen eruptiv hervorbricht, hat sich bei dem hierigen Gastspiel ganz zufällig in einer bestimmten, psychologisch streng begrenzten Phase bewegt.

In der Sitzung der Eisenbahncommission theilte der Finanzminister den Abschluß eines Uebereinkommens mit der Orleans-Eisenbahngesellschaft mit, betreffend die vorzeitige Rückzahlung der dieser Gesellschaft vom Staate vorgeschossenen 205 Millionen Franc.

Léon Say fügte hinzu, die vorzeitigen Rückzahlungen leiten der Eisenbahngesellschaften seien einfache Operationen des Schatzamtes und sollten keineswegs ein Präjudiz hinsichtlich der Frage des Rücklaufs der Eisenbahnen bilden.

London, Montag, 20. März, Abends. (W. L. B.) Im Oberhause theilte heute der Staatssecretär des Auswärtigen, Earl Granville, mit, daß Oberhaus werde sich anlässlich des Osterfestes vom 31. März bis zum 20. April vertagen.

Im Unterhause erwiderte der Premier Gladstone auf eine Anfrage Northcote's, die Osterferien des Unterhauses würden vom 4. April bis zum 17. April dauern.

Im Verlaufe der Discussion erklärte der Staatssecretär für Indien, Marquis v. Hartington, die Regierung sei der Ansicht, daß eine Handhabung der Geschäfte mit Würde und Wirksamkeit unter dem jetzigen System unmöglich sei.

Belgrad, Montag, 20. März. (Tel. d. Polit. Corr.) Der Minister Garaschanin hielt gestern im Fortschrittsclub an zahlreiche Volksdeputationen zur Beglückwünschung des Königs Milan folgende Rede:

„Schaut, wohin uns die Radicales treiben möchten; zum Kriege mit dem mächtigen Nachbar. Nach blauen unsere Wunden, noch laßt die Wucht alter Schulden auf uns, noch liegen an den Grenzen Städte und Dörfer in Trümmern, und schon wollen die Radicales wieder das Vaterland in größtes Unglück stürzen.“

Der Rede folgten begeisterte Zuvorufe auf den König, die Königin, den Thronfolger und die Regierung und Drohufe gegen die Radicales.

Dresden, 21. März.

Unsere Politik, soweit sie die auswärtigen Beziehungen der Völker betrifft, tritt mehr und mehr aus dem engen Rahmen früherer Jahreshorizonte heraus und nimmt einen großen, internationalen Charakter an.

So hat beispielsweise die französische auswärtige Politik eine völlige Wandlung erfahren, und nach den Unglücksfällen des Jahres 1870 steht Frankreichs Ohren nicht mehr in dem Besitz des linken Rheinufers das begehrenswürdige, von den früheren Königen nicht minder wie von der ersten Republik und den

nichtung preisgibt. Diese Wendung bildet den haltbaren poetischen Kern in den genannten Dramen, deren Stoffe sonst gewagt und unheimlich sind und deren Composition die unreinsten Factoren zu Helfers- Helfern des Effectes hat.

In „Rit's Mutton“ (Fernande) folgt einem Fehltritt die Läuterung einer langen Reue, doch die endlich unaufhaltbar hervorbrechenden Forderungen der Mutterliebe werden getrübt durch eine heftige wahllose Gemüthsart und geraten in Conflict mit der Eifersucht gegen eine Nebenbuhlerin, die Frau von Fernandes verlassenen, noch immer von ihr geliebten Gatten.

In „Odetta“ folgt in immer steigender Progression ein verunkelter, abenteuerlicher Lebenswandel, eine durch Verbitterung und trogige Selbstherrlichkeit hervorgerufene Brutalisierung des Gemüths dem ersten Fehltritt nach einem tabellösen Vorleben. Mit jenem moralischen Rechte, dessen Ambition keine Sühne kennen darf, hinausgeworfen in die unheimlichen Bogen, in den wüsten Schiffbruch einer äußerlich glänzenden, innerlich zerfallenen Welt, ist in diesem Dingen die Mutter-

beiden Kaiserreichen beharrlich verfolgte Ziel, sondern es beabsichtigt die Kräftigung seiner Weltstellung, seines Einflusses auf den Gang der Weltpolitik. Frankreich will sich auf dem großen Gebiete des Welt-handels und der internationalen Vermittlung zum Concurrenten Englands emporheben, und es sucht überall da Fuß zu fassen, wo bisher der englische Einfluß der allein maßgebende war.

Unverwundet hat die englische Politik einen Schachzug unternommen, welcher bestimmt ist, diese französischen Pläne zu durchkreuzen. Bekanntlich hat die englische Gesellschaft Dent durch den Sultan von Brunei die Concession erhalten, an der Nordküste von Borneo Land zu erwerben.

Man sieht, es handelt sich hier wieder um einen fern angelegenen Plan der englischen Politik, der dazu bestimmt ist, England die Alleinherrschaft über den Welthandel, den Alleinbesitz des von ihm besorgten großen Expeditions- und Lauchgeschäfts im ostindischen Archipel und an den Küsten Ostasiens sowohl zu erhalten, wie auch eine Station zu begründen, welche mitten inne liegt in der großen französischen Linie Cochinchina-Tahiti-Panama Canal.

Die Verhältnisse in den dramatischen Conflicten dieser drei Frauengestalten, die außerdem eine ganz verschiedene Charakterzeichnung haben, deutet die gewaltig umfangreiche Scala an, in welcher die Künstlerin die Gefühle der Mutterliebe auszusprechen hatte.

Die Darstellung war eine verhältnismäßig sehr gute, und das schwierige Ensemble elastisch genug. Dr. Einicke und Frä. Schneider (der Graf und seine Tochter) sprachen ihre Rollen nicht bloß mit Fleiß, sondern vielfach mit vortrefflichem, natürlichem Ausdruck.

Montag, den 20. März, fand im Saal des „Hotel de Sage“ das Concert des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins statt, und zwar vor einem zahlreich verammelten Publicum; denn die in demselben mit dankenswerther Bereitwilligkeit Mitwirkenden hatten eine besondere Anziehungskraft ausgeübt.

Zweifel darüber, welches die Absichten der englischen Regierung waren, als dieselbe durch einen königlichen Act den Erwerb des Territoriums von Sabah durch die englische Actiengesellschaft bestätigte. Es kann nicht überraschen, daß man auch in Frankreich diese Ziele der englischen Politik sofort erkannte.

Auch die in den niederländischen Colonien Ostindiens erscheinenden Zeitungen lenken, wie wir in unserm gestrigen Blatte unter „Tagessgeschichte“ bereits mittheilten, die Aufmerksamkeit der niederländischen Regierung auf die Colonie in Nordborneo, bezüglich welcher Holland überlistet wurde, sowie auf die neubegründeten englischen Ansetelungen im ostlichen Theil der Insel Neuguinea.

Tagessgeschichte.

Berlin, 20. März. Se. Majestät der Kaiser empfand beim Gehen infolge des neulichen Unfalls immer noch eine nicht unwesentliche Schwäche. — Fürst Bismarck ist, wie man der „Germ.“ schreibt, seit seinem letzten Auftreten im Reichstage unwohl gewesen und hat sein Haus seit vielen Wochen nicht verlassen.

Die Betonung des Gastes bestrebt uns in der ruhigen Conversation oft durch ein etwas gesuchtes, dumpfes Fallenlassen der Accente, in erregten Scenen ist sie stets erregend wahr, um so mehr, da sie in ihrer stark ausgeprägten Subjectivität dem Leben nahe und dem akademischen Uus fern steht.

Die Darstellung war eine verhältnismäßig sehr gute, und das schwierige Ensemble elastisch genug. Dr. Einicke und Frä. Schneider (der Graf und seine Tochter) sprachen ihre Rollen nicht bloß mit Fleiß, sondern vielfach mit vortrefflichem, natürlichem Ausdruck.

Montag, den 20. März, fand im Saal des „Hotel de Sage“ das Concert des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins statt, und zwar vor einem zahlreich verammelten Publicum; denn die in demselben mit dankenswerther Bereitwilligkeit Mitwirkenden hatten eine besondere Anziehungskraft ausgeübt.